

Auch Alex Frei und Lionel Messi müssen mal

NACH DEN RADFAHRERN finden jetzt auch die ersten Fussballer, dass Lance Armstrong ins Gefängnis gehört. Fragen Sie Alex Frei und Lionel Messi. Die beiden waren diese Woche die prominentesten Opfer der aus Amerika eingeschleppten Dopinghysterie: Der Basler Torjäger wurde von der Uefa fürs Europa-League-Spiel in Székesfehérvár verbannt, weil er sich neulich in Lissabon zum Wasserlassen geringfügig verspätet hatte. Und in Spanien sah sich Messi auf einer Homepage von Real-Madrid-Fans mit einer grossen Spritze abgelichtet, flankiert von der Behauptung, Barcelonas Zauberzweig habe sich vor Jahren vom berüchtigten Armstrong-Arzt Luis Garcia del Moral behandeln lassen.

ARMSTRONG IST PLÖTZLICH überall. Er verschont nicht einmal mehr Seine Majestät König Fussball, der das Thema Doping über all die Jahre gemieden hat wie der Teufel das Weihwasser.

DIE ÜBLICHEN VERDÄCHTIGEN waren immer andere. In aller Regel wurde irgendein verdammt schneller Radler, verflucht flinker Sprinter und teuflisch guter Schwimmer erwischt. Zur Abwechslung standen auch einmal eine Gewichtheberin mit pickeliger Haut oder ein niederträchtiger Triathlet als Schurke am Pranger, oder ein gieriger Behindertensportler und muskelbepackter Schachspieler wurden in flagranti beim Spritzen unlauterer Substanzen erwischt – ja, manchmal sogar ein Tennisspieler. Die Oscar-Preisträgerin Tatum O'Neal hat erzählt, ihr Ex-Gatte John McEnroe sei aufgrund seines Anabolikonsums zuweilen ausgerastet, worauf Big Bad John ins Detail ging: «Es waren Steroide, die man eigentlich Pferden verabreicht.» Fast hätten wir es vergessen: Auch Pferde wurden schon mit kortisonhaltiger Salbe eingerieben.

TROTZDEM KAM AUF die nächstliegende Frage keiner: Warum klopft eigentlich niemand den besten Pferden im Stall des Sports gelegentlich auf die Hufe – also den Fussballern?

KÖNIG FUSSBALL ernannte sich kurzerhand zur letzten dopingfreien Zone des Sports. Er hielt das Thema schlank, bevor es ihm auf die Blase ging. Und wenn es doch einmal aufkam, wurde es sofort wieder erstickt beispielsweise von Otto Rehhagel, der aus dem reichen Fundus seiner weltweiten Trainererfahrung einmal den zündenden Schluss zog: «Wer



Oskar Beck
Kolumnist

Exklusiv

mit links nicht schiessen kann, der trifft auch nicht, wenn er hundert Tabletten schluckt.» Aus übertriebener Höflichkeit hat es niemand gewagt, diesen schlecht durchbluteten Satz gebührend zu kommentieren, sondern ihn in der Schublade «Fach- und Flachpässe» abgelegt.

WIR MENSCHEN SIND oft erstaunlich. Manche halten den Winter für wärmer als den Sommer, das Rauchen für gesund, die Weltkugel für viereckig und aus Holz – und den Fussball für keinen Ausdauersport.

DESHALB SIND TATSÄCHLICH viele fest überzeugt: Im Fussball wird nicht gedopt. Dabei hat Arsène Wenger, der Trainer von Arsenal, einmal lauthals gestaunt über Spieler, die aus ausländischen Ligen mit extrem vielen roten Blutkörperchen zu ihm kamen. In Italien war der Arzt von Juventus Turin länger gesperrt, und aus den Spielern, die schon erwischt wurden, hätte man eine schier unschlagbare Weltauswahl formen können, mit Maradona als Kapitän.

DER GROSSE ARGENTINIER wurde bei der WM 1994 erwischt, aber war er wirklich der stolze Erste? Er darf sich da nicht mehr sicher sein, seit eine Studie deutscher Forscher den Verdacht zulässt, dass schon im WM-Finale 1954 in Bern nicht nur der vielzitierte «Geist von Spiez» die favorisierten Ungarn besiegte, sondern auch der Ungeist eines dubiosen Aufputzmittels. Böse Zungen behaupten, das Wankdorfstadion sei später nur in die Luft gejagt worden, um Spuren zu verwischen. Als Zeuge durfte der alte Platzwart Walter Brönnimann sogar einmal im ARD-Report sein Gewissen mit dem Satz erleichtern: «Wir haben nach dem Endspiel in der deutschen Kabine leere Ampullen gefunden.»

WAR ES TRAUBENZUCKER? Wurde «Röschi» in Flüssigform gespritzt? In der Hysterie um Armstrong glauben jetzt alle, dass es doch mindestens Pervitin war. So wie sich Messi nicht länger damit herausreden kann, dass ihm sein Arzt früher nur Hormone gegen seine Wachstumsstörungen gespritzt hat. Und Alex Frei weiss ab sofort eines genau: Auch ich muss pünktlich Pippi machen. ●

Oskar Beck, wohnhaft in Stuttgart, ist Kolumnist und Autor. Seine Arbeit wurde wiederholt mit Auszeichnungen und Preisen gekrönt. Er schreibt jede Woche im SonntagsBlick.

Hockey-Pär Weber & Sch

**Sehen sich
zurzeit nicht:
Yannick und
Florence.**

Liebes Lock



Statt zusammen die Zeit in Montreal zu geniessen, sitzt Nati-Torhüterin **Florence Schelling** (23) alleine in der Wohnung von **Yannick Weber** (24). Denn der Lockout hat den Canadiens-Verteidiger nach Genf getrieben.

Nach vier Jahren in einer Fernbeziehung winkte dem Paar erstmals ein halbes Jahr unter einem Dach. Für eine Praktikumsstelle während ihres Wirtschaftsstudiums zog Florence von Boston nach Montreal. **Dort lebt ihr Schatz, NHL-Verteidiger Yannick Weber.**

Zudem wurde die Torhüterin von Montreals Frauen-Profitteam gedraftet. Bei den Montreal Stars hätte sie am letzten Wochenende in die Saison starten sollen. Und auch Webers NHL-Saison hätte längst begonnen. **Doch der Lockout machte den Verliebten einen Strich durch die Rechnung.** «Zuerst habe ich gedacht, ob das nun wirklich sein muss», sagt Schelling. «Mittlerweile kann ich aber fast darüber lachen.»

Anfang September weilte Weber noch für zwei Wochen in Montreal, bevor er wieder in die Schweiz jettete. Servette sicherte sich die Dienste des Abwehrspielers. **«Alles schien perfekt», so Weber. «Offensichtlich zu perfekt.»** Nun lebt seine Freundin allein in seiner Wohnung.

Auch sportlich lief es nicht wie geplant. **Schelling wurde bei den Stars ausgebootet**, kam dann aber vor zwei Wochen bei Brampton Toronto unter. Seither pendelt sie. ● NICOLE VANDENBROUCK

chen
elling

BLICK

es-
out

Schelling:
«Ich kann
mittlerweile
fast darüber
lachen.»

Fotos: Sven Thomann, Patrick B. Kraemer, foto-net, Keystone

Schauspieler auf Abwegen I

Dépardieu mag Frauenfußball

Der Franzose **Gérard Dépardieu** (Bild rechts) liebt die Schauspielerei – und den Frauenfußball! Während eines Besuchs bei Fifa-Boss **Sepp Blatter** (links) sprach er über seine Leidenschaft fürs runde Leder. **«Ich bewundere den Frauenfußball.** In diesem Sport braucht es viel Kraft, und dennoch wirken die Spielerinnen stets weiblich.»

Dépardieu weiss, wovon er spricht. Der 63-Jährige war früher selbst

Goalie. «Meine Taktik war einfach: Ich plärrte die kleinen gegnerischen Angreifer so laut an, dass sie sich nicht mal mehr auf mein Tor zu schiessen trauten. Bei diesem Sport kannst du richtig bissig sein.»

Dass Dépardieu Goalie wurde, ist kein Zufall. «Mich hat die Mentalität des Torhüters fasziniert. Er ist die letzte Bastion vor dem eigenen Tor, zugleich aber auch ein Antreiber.» •



Schauspieler auf Abwegen II

Moretti wird Rallye-Star

Bekannt wurde **Tobias Moretti** (53) dank der Krimi-Serie Kommissar Rex. Mittlerweile gehört der Österreicher zu den renommiertesten deutschsprachigen Schauspielern. Seit kurzem versucht er sich als Rallye-Fahrer.

Zusammen mit seinem jüngeren **Bruder Gregor Bloéb** (44) will er ab dem 5. Januar 2013 als Motorradpilot an der Rallye Dakar teilnehmen. Seit Juni bereiten sich die zwei akribisch auf das Rennen, das seit 2009 in Südamerika stattfindet, vor.

Gregor Bloébs Vorfreude ist gross. **«Was gibt es Schöneres, als mit seinem Bruder ein Abenteuer zu bestreiten? Was gibt es**



Tobias Moretti:
Mit Bruder Gregor
(oben) und mit
Polizeihund Rex.

Schöneres, als die Möglichkeit zu bekommen, die härteste Rallye der Welt mit dem besten Team der

Welt beschreiten zu dürfen? Ich werde die Herausforderung annehmen und mein Bestes geben!» •

ANZEIGE



Der neue Kia Cee'd Schicker Korea-Golf

Die Koreaner wollens wissen: Nachdem Hyundai mit dem neuen i30 einen ersten Angriff auf den VW Golf gefahren und VW-Chef Winterkorn zu der Frage hingerissen hat – „BMW kann's nicht, wir können's nicht - warum kanns der?“, kommt nun der Korea-Angriff Nummer 2. Kia präsentiert mit dem neuen Cee'd ein schickes, sicheres und modernes Auto für die Golf-Klasse. Wie gut der Cee'd wirklich ist, erfahren Sie im Test.

Heute um 19.30/0.15 Uhr auf SF2 und um 23.35 Uhr auf SF Info

Weitere Themen:

Neuer Crashtest: Mehr Sicherheit
Winterfahrtraining: Nicht Schleudern
Opel Mokka: Kleiner City-Offroader